

**Rede von Botschafterin Anne-Marie Descôtes anlässlich der Vollversammlung  
der Deutsch-Französischen Hochschule.**

**Frankfurt an der Oder, den 28. Juni 2017.**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Frau Staatssekretarin Dr. Ulrike Gutheil,

sehr geehrter Herr Prof. WÖLL,

sehr geehrte Frau Prof. OSTER-STIERLE,

sehr geehrter Herr WILKE,

meine Damen und Herren, liebe Freunde der DFH,

ich freue mich sehr, Sie anlässlich der Versammlung der Mitgliedshochschulen der Deutsch-Französischen Hochschule hier in der Europa-Universität Viadrina begrüßen zu dürfen. Die Viadrina zählt zu den internationalsten Hochschulen Deutschlands und trägt damit, ebenso wie die DFH, durch ihr großes Engagement zur Förderung der grenzüberschreitenden Bildung und Mobilität unserer Jugend und somit zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft bei. Hierfür möchte ich Ihnen meine tiefe Anerkennung aussprechen, denn dies sind die Motoren des Projekts der europäischen Integration. Insbesondere werden die Beziehungen der Viadrina zu Frankreich durch ihre enge Partnerschaft mit der Université Paris 1 (Panthéon-Sorbonne) deutlich, deren Kooperationsvereinbarung zur Fortsetzung der Partnerschaft zu meiner großen Freude gerade heute unterzeichnet wurde.

Die verwandten Strukturen der beiden Universitäten ermöglichen nun bereits seit einigen Jahren eine regelmäßige Ausschreibung der Gastprofessur „*Pensées Françaises Contemporaines*“ an der Viadrina, die an Professoren und andere Lehrende der Universität Panthéon-Sorbonne vergeben wird. Darin werden die Eigenheiten des französischen wissenschaftlichen Denkens für das deutsche und internationale Publikum der Viadrina herausgearbeitet.

Auch die zahlreichen weiteren Partnerschaften, die die Viadrina mit Frankreich unterhält, möchte ich nicht unerwähnt lassen, insbesondere mit der Université Paris 8 sowie dem IEP-Strasbourg, die ebenfalls von der DFH geförderte gemeinsame Studiengänge anbieten.

Und wo könnte man besser über die Zukunft Europas sprechen als in der Brückenstadt Frankfurt (Oder), mitten im Herzen Europas, in unmittelbarer Nähe zur polnischen Nachbarstadt Słubice. Diese beiden Städte sind verbunden durch zahlreiche gemeinsame Projekte, gerade auch zum Thema Europa. So gehören die Schwesterstädte Słubice und Frankfurt (Oder) zu den Gründungsmitgliedern der Euroregion "Pro Europa Viadrina", die an der deutsch-polnischen Grenze einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Grenzgebietes im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung Europas leistet. Darüber hinaus entstand mit dem Collegium Polonicum quasi als Visitenkarte von Słubice eine moderne Stätte der Wissenschaft und der Begegnung, die gemeinsam von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und der Europa Universität "Viadrina" Frankfurt (Oder) getragen wird. In Anerkennung der erfolgreichen internationalen Arbeit wurden Słubice und Frankfurt (Oder) durch das Europäische Parlament mit dem Europa-Diplom (1993), der Ehrenfahne (1994) sowie der Ehrenplakette des Europarates (1999) ausgezeichnet. Dies sind ideale Voraussetzungen, um trilaterale Projekte im Sinne des Weimarer Dreiecks auf den Weg zu bringen und über Grenzen hinweg eine gemeinsame europäische Zukunft gestalten zu können.

Diese Willkommenskultur, diese Weltoffenheit prägen die europäische Hochschulskooperation, mit dem Ziel, das Bewusstsein für die kulturelle Identität und die Vielfalt Europas zu fördern. Wenn es um die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes geht, ist der Beitrag der DFH von großer Bedeutung. Die DFH genießt eine weltweit einzigartige Stellung, wenn es um die Internationalisierung der Hochschulen geht: Zurzeit gehören 186 Universitäten diesem Netzwerk an, die 177 integrierte Studiengänge und 23 Doktorandenkollegs anbieten. Letztes Jahr waren über 6 300 Studierende an der DFH eingeschrieben, und mit 16 000 AbsolventInnen seit ihrer Gründung ist sie ein einzigartiges Vorbild der bilateralen Zusammenarbeit im Hochschulwesen.

In diesem, wie auch in vielen anderen Bereichen, teilen Deutschland und Frankreich dieselbe Vision von unserer gemeinsamen Zukunft. Es liegt an uns, im Interesse der kommenden Generationen bereits jetzt eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Es gibt nur eine adäquate Antwort auf diese Herausforderung: Innovation. Um das zu ermöglichen, ist die Förderung der Forschung und des Hochschulwesens unerlässlich. Die Tätigkeit der Deutsch-Französischen Hochschule als Fürsprecherin eines bi-national ausgebildeten wissenschaftlichen Nachwuchses entspricht dieser Zielsetzung vollkommen.

Bildung, Ausbildung, Forschung und Innovation sind Kernbereiche unserer Zukunft und wir sind entschlossen, sie gemeinsam zu fördern. Das sind auch die Leitlinien der DFH, und eine vor kurzem erfolgte Evaluierung durch eine externe bilaterale Expertengruppe konnte dies bestätigen. Darüber hinaus tragen aktuelle interne Umstrukturierungen innerhalb der DFH dazu bei, auch weiterhin die hohen Qualitätsstandards zu gewährleisten, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen sowie durch regelmäßige Dialoge mit der Wirtschaft einen reibungslosen Berufseinstieg ihrer doppel diplomierten AbsolventInnen zu fördern.

Über ihre gesellschaftlichen Aufgaben hinaus bietet die DFH ihren AbsolventInnen die Gelegenheit, ein einzigartiges berufliches Netzwerk aufzubauen. Beispielhaft dafür ist das *Business Speed Dating*, das im Januar in der Französischen Botschaft in Berlin organisiert wurde. Zehn international agierende Unternehmen empfingen Studierende und AbsolventInnen an ihren Ständen, um mit Ihnen in Kontakt zu treten. Darunter waren der Axel Springer Verlag, BASF, BNP Paribas, Bosch, Daimler, EY, Hutchinson, Mazars, Michelin und die SaarLB.

Im Anschluss daran verlieh die DFH ihre Exzellenz- und Dissertationspreise an herausragende AbsolventInnen ihrer bi- und trinationalen Studiengänge sowie für die besten deutsch-französischen Doktorarbeiten. Der Mehrwert eines deutsch-französischen Studiums steigt stetig, und zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und dem Hochschulwesen haben an der Preisverleihung teilgenommen, um den erfolgreichen Berufseinstieg und die Karriereentwicklung dieser jungen Menschen zu unterstützen.

In einer globalisierten Welt ist es uns sehr wichtig, einen Spitzenplatz unter den führenden Wissenschaftsstandorten einzunehmen; dafür spielt die Internationalisierung der Hochschulsysteme eine zentrale Rolle. Internationaler Austausch ist eine Grundvoraussetzung für exzellente Hochschulen, Spitzenforschung und Innovation, die von der DFH aktiv gefördert werden. In Zusammenarbeit mit der DFH hatte ich vor einigen Wochen die Ehre, anlässlich der Verleihung der Prix „*Forcheurs – Jean-Marie Lehn*“ talentierte Nachwuchswissenschaftler in der Französischen Botschaft zu empfangen. Mit diesem Preis wird ein Forscherteam bestehend aus jungen deutschen und französischen Wissenschaftlern für seine herausragende Forschungszusammenarbeit gewürdigt. Dieses Jahr wurde der Preis zum ersten Mal unter der Schirmherrschaft und der Anwesenheit des Chemie-Nobelpreisträgers Professor Jean-Marie Lehn verliehen. Die Preisträger sind Dr. Julie Guillermet-Guibert des INSERM Toulouse und Dr. Maximilian Reichert der Technischen Universität München. Die beiden jungen Forscher arbeiten seit 2014 gemeinsam an einer Therapie für Bauchspeicheldrüsenkrebs. Der Preis geht auf eine Initiative der Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Zusammenarbeit mit der DFH zurück. Dank der aktiven Beteiligung der französischen und deutschen Wissenschaftsakademie und der Unterstützung durch die Unternehmen BASF France und Sanofi Deutschland konnte die Initiative in die Tat umgesetzt werden.

Wie Sie sehen, gelingt es der DFH, verschiedene Wege zu eröffnen und zu beschreiten, um das hohe Gut der deutsch-französischen Zusammenarbeit zu bewahren. Die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beruht im Wesentlichen auf dem geistigen Potential und den menschlichen Ressourcen der heranwachsenden Generation. Das betrifft nicht nur die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit, die durch ein steigendes Ausbildungs- und Qualifikationsniveau gesichert werden muss. Das betrifft auch den Zeitgeist und die Werte unserer Gesellschaft. Darin besteht eine der Aufgaben der deutsch-französischen Partnerschaft und eines unserer gemeinsamen Ziele in einem Europa, das großen Herausforderungen gegenübersteht. Wir müssen unsere humanistischen europäischen Werte schützen und fördern, die das Fundament für unser Zusammenleben bilden – Toleranz, Vielfalt, Aufgeschlossenheit sowie Weltoffenheit. In diesem Sinne ist die grenzüberschreitende

Hochschulkooperation von wesentlicher Bedeutung, um dem europäischen Projekt neue Impulse zu verleihen. Die Vielfalt unserer historischen Erfahrungen, unserer Kulturen und Künste ist eine der wichtigsten Grundlagen der europäischen Identität. Und ich meine jetzt nicht nur Deutschland und Frankreich sondern auch Polen.

Die DFH versteht diese kulturelle Vielfalt als wertvolle Ressource, die es zu bewahren gilt. Ein solcher grenzüberschreitender Impuls dient auch als Triebfeder für das französische Kulturjahr in Deutschland, an dem die DFH aktiv teilnimmt. Im Rahmen des Ehrengastauftritts Frankreichs auf der Frankfurter Buchmesse werden die französischsprachige Literatur und Kultur in ihrer Vielfalt zugänglich und erlebbar gemacht. Dabei werden alle Bereiche der Kultur gleichermaßen gewürdigt – im Zeichen der Gastfreundschaft, der schöpferischen Kooperation sowie der Lust auf Begegnung und Austausch. Dies ist eine historische Gelegenheit für unsere Sprache und Kultur, ihre Weltoffenheit zu demonstrieren und ihre Talente auch außerhalb des eigenen Sprachraums bekannt zu machen. Gerade das Erlernen der Sprache(n) unserer Nachbarn fördert die Verständigung zwischen den Völkern, denn mit der Sprache lernen wir auch eine andere Kultur und Lebensweise kennen. Und so findet unter dem Motto „*Frankfurt auf Französisch*“ bis Oktober in ganz Deutschland ein vielfältiges Kulturprogramm statt.

Im Rahmen dieses Programms beteiligt sich die DFH in Zusammenarbeit mit dem Institut français Deutschland unter anderem durch eine gemeinsame Diskussionsreihe zum Thema „*Digital Publishing: Herausforderungen – Neue Möglichkeiten – Neue Berufe*“. Das Institut français und die DFH möchten somit den interdisziplinären Dialog der Geistes- und Sozialwissenschaften mit den Natur- und Ingenieurwissenschaften anregen. Ziel ist es, den Ideenaustausch über aktuelle Fragen und über die Folgen des digitalen Wandels zu befördern und auf diese Weise sein volles Potenzial auszuschöpfen. Darüber hinaus bieten die in den deutschen Hochschulen organisierten Debatten die Möglichkeit, Partnerschaften mit französischen Hochschulen zu schließen oder bereits bestehende Kooperationen zu erweitern.

Meine Damen und Herren,

die Deutsch-Französische Hochschule verkörpert vorbildlich die Zukunft der deutsch-französischen und der europäischen Hochschulzusammenarbeit, da sie das

am stärksten integrierte Bildungskonzept in Europa ist. Die vielfältigen Bereiche, in denen die deutsch-französische Partnerschaft mit dem hohen geistigen Anspruch der DFH einhergeht, zeigen, dass unsere beiden Länder und Europa gut auf die Zukunft vorbereitet sind. Sie müssen ihr Potenzial nur zu nutzen wissen. Dank der DFH werden junge Menschen zu überzeugten Europäern ausgebildet, die mit ihren Doppeldiplomen bestens auf den europäischen Arbeitsmarkt vorbereitet sind. Um diese positive Entwicklung voranzutreiben, müssen wir die Aufmerksamkeit der Abiturienten und der Wirtschaftsakteure auf die Bedeutung dieser qualifizierenden Studiengänge lenken und den Unternehmen klar machen, welche bemerkenswerten Talentschmiede die Studienprogramme der DFH sind.

Sie alle entscheiden in den kommenden zwei Tagen über die Zukunft der DFH. In der Tat wählen Sie morgen einen oder eine neuen deutschen Vizepräsidenten/in, der oder die anschließend Präsident/in der DFH werden wird. Dies ist ein wichtiger Moment für die Zukunftsstrategie der DFH. Hierzu zählt auch der Austausch über die Inhalte der Studienfächer, die unter anderem darüber entscheiden, welche innovativen Wege die DFH in Zukunft gehen wird. Ich wünsche Ihnen für die nächsten zwei Tage einen fruchtbaren Austausch und ich danke Ihnen, dass Sie mir die Gelegenheit gegeben haben, Ihre Mitgliederversammlung eröffnen zu dürfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.